

Grün, Anastasius: Vom Felsen rieseln rothe Steinchen leise (1842)

- 1 Vom Felsen rieseln rothe Steinchen leise,
- 2 Als rinne Blut vom Eiland in die Fluthen;
- 3 Es stirbt langsamen Tod, wie jener Weise,
- 4 Im Bad aus offnen Adern zu verbluten.

- 5 Doch grausam träg ist der Zerstörung Reise,
- 6 Kein rascher Untergang in Sturm und Gluthen!
- 7 Ein Sturz, der einst kein Wellchen regt im Kreise, –
- 8 Wie herbes Menschenloos will mich's gemuthen:

- 9 Wenn langsam niederrieselt ins Vergessen
- 10 Das Dauerndste, was unser Herz besessen,
- 11 Wenn unser Bestes Stück um Stück verwittert!

- 12 Wir müssen erst die bitt're Welle trinken
- 13 Der herben Fluth, eh' wir in sie versinken, –
- 14 Wir sinken ein, und keine Welle zittert.

(Textopus: Vom Felsen rieseln rothe Steinchen leise. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)